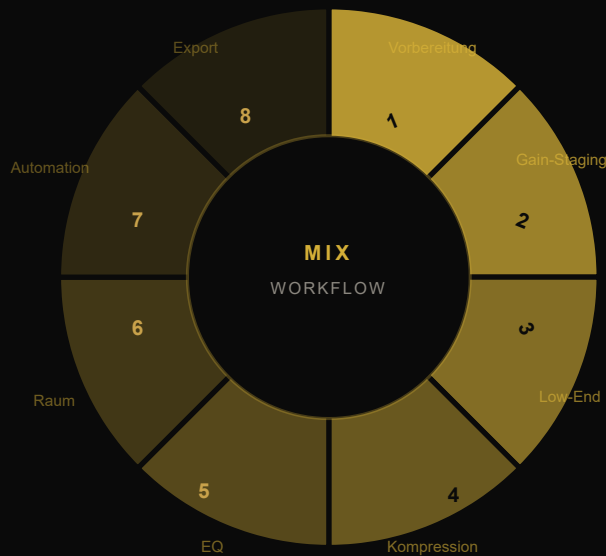


TAKT STUDIOS

Mix-Workflow *in 8 Schritten*

Von der rohen Session zum druckvollen Mix — ein wiederholbarer,
geordneter Prozess, kein Knopf-Gefummel.



GRATIS-GUIDE · TAKT STUDIOS RHEIN-MAIN

Die Grundlage legen

01 VORBEREITUNG

02 GAIN-STAGING

03 LOW-END

04 KOMPRESSION

01

Vorbereitung

Spuren sortieren, benennen, einfaerben. Mix-Template laden. Rohsession als neue Datei speichern — die Originaldatei bleibt unangetastet.

Referenztrack importieren: direkt an den Hauptausgang routen (nicht durch den Master), so dass Processing den Vergleichssound nicht veraendert. Ziel-Lautheit: **-14 LUFS** (Spotify-Standard).

Vor dem Mix: Klicks, Pops, Rauschen entfernen. Erst sauber, dann mixen.

02

Gain-Staging

Clip-Gain pro Spur justieren: Pegel auf **-18 dBFS bis -12 dBFS** ansetzen. Kanalzuege auf 0 dB stellen. Master-Bus-Pegel beobachten — **-6 dBFS Headroom** freigehalten.

Warum: Kompressoren und EQs arbeiten nur korrekt, wenn das Eingangssignal gesund ist. Zu laut = Verzerrung. Zu leise = Rauschen hebt sich mit hoch.

-18 dBFS = der „goldene Pegel“ vor EQ und Comp.

03

Low-End zaehmen

Hochpassfilter auf alle Spuren ausser Kick und Bass setzen. Einstiegspunkt nach Ohr: Vocals ab **100 Hz**, Gitarren ab **80 Hz**, Synths ab **40 Hz**.

Mono-Check unter **150 Hz**: Summe in Mono zusammenfalten und pruefen, ob Kick und Bass gemeinsam noch Fundament haben. 100-Hz-Crossover: Sub-Frequenzen (unter 100 Hz) mono halten, Mid-Bass (ueber 100 Hz) darf stereo sein.

Sub unter 100 Hz mono = stabiler Klang auf Club-Anlagen & Handys.

04

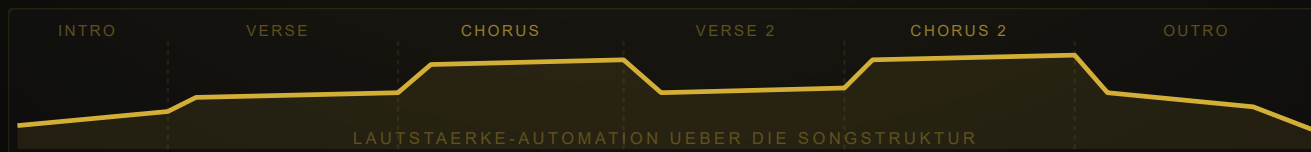
Kompression

Drum-Bus: VCA-Kompressor, **Ratio 4:1**, Attack **5–10 ms**, Release **50–100 ms**, Gain Reduction **4–6 dB**.

Vocal: seriell Opto + FET. Opto fuer transparentes Einebnen, FET fuer Attack-Kontrolle. Nie mehr als **6 dB Gain Reduction** pro Stufe. Parallel-Kompression (New-York-Style) als Add-On: komprimierte Kopie leise dazumischen fuer Druck ohne Dynamikverlust.

Kick: Ratio 2:1 (schuetzt Tiefen). Vocals seriell: Opto + FET.

Den Mix **schaerfen** & abschliessen



05

EQ

Korrektiv zuerst: schmalem Boost sweepen, Resonanz finden, mit breitem Cut absenken (Sweep & Destroy). Problembereiche: **200–500 Hz** (Matsch/Mulm), **2–5 kHz** (Haerte).

Danach tonal: Boosts breit (breites Q), Cuts schmal. Frequenz-Reservierung: Vocals dominieren **5–10 kHz**, Bass 100 Hz, Kick 50 Hz. Keine zwei Hauptspuren im selben Bereich konkurrieren lassen.

300–900 Hz faerbt fast alles unguenstig — hier cutten statt boosten.

06

Raum & Tiefe

Reverb als Send-Bus, nicht Insert. Drums-Raum und Vocal-Raum getrennt halten — different Decay-Zeiten. Vocal: Plate-Reverb **2–3 s Decay**, HPF auf dem Reverb-Return **bis 150 Hz**.

Delay-Timing an BPM koppeln: Viertel-Delay (1/4) = **60 000 / BPM ms**. Sidechain-Reverb: Reverb duckt sich wenn Vocal einsetzt, fuehlt Pausen — Worte bleiben klar. Sub-Frequenzen niemals in den Reverb.

Viertel-Delay bei 140 BPM = 428 ms. Reverb-HPF schuetzt den Mix.

07

Automation

Lautstaerke-Automation: Verses leiser, Chorus lauter (typisch **3–5 dB** Unterschied). Stille vor dem Song loeschen, Songende ausblenden.

Send-Automation: Reverb-Send in Transitions hochziehen, im Verse zurueck. Filter-Sweeps (Tiefpass oeffnet in den Chorus). Pan-Moves fuer Bewegung. Delay-Mutes am Zeilen-Ende automatisieren (nicht Send-Pegel, sonst Artefakte).

Erstes Vocal-Wort besonders pruefen — oft zu leise oder abrupt.

08

Export

–6 dBFS Headroom auf dem Master-Bus freilassen, kein schweres Limiting vor der Abgabe. Format: **24 bit / 44,1 kHz WAV**, kein Dithering (macht der Mastering-Engineer).

Dateiname-Konvention:

Songname_MIX_v01_260614.wav. Reverb-Fahnen nicht abschneiden. Fades sauber setzen. Original-Rohsession separat sichern — nie ueberschreiben.

Auf Monitor, Kopfhoeerer, Handy und im Auto gegenchecken.

Alles auf **einen Blick**

| SCHRITT | WAS | WIE LANGE | FEHLER VERMEIDEN |
|---------|--|-----------|---------------------------------------|
| 01 | Vorbereitung — Session sauber machen, Template laden, Referenz rein | 10–15 min | Nie ohne Referenztrack arbeiten |
| 02 | Gain-Staging — Clip-Gain auf -18 bis -12 dBFS, Kanalzug auf 0 dB | 10–20 min | Nicht zu leise: zieht Rauschen hoch |
| 03 | Low-End — HPF auf alle Spuren, Mono-Check unter 150 Hz, 100-Hz-Crossover | 10–15 min | Sub-Frequencies NIEMALS in Stereo |
| 04 | Kompression — Drum-Bus 4:1, Vocal Opto+FET seriell, max. 6 dB GR | 20–30 min | Nie vor dem Gain-Staging komprimieren |
| 05 | EQ — korrektiv (Sweep & Destroy) dann tonal (breit boosten) | 20–40 min | 300–900 Hz nie boosten, nur cutten |
| 06 | Raum — Send-Reverb, Delay BPM-synchron, Sidechain-Reverb auf Vocals | 15–20 min | Reverb HPF vergessen = matschiger Mix |
| 07 | Automation — Verse/Chorus-Dynamik, Sends, Filter-Sweeps, Pan-Moves | 20–30 min | Immer ab Songanfang automatisieren |
| 08 | Export — -6 dBFS Headroom, 24 bit/44,1 kHz WAV, Naming-Convention | 5–10 min | Kein Limiter vor Mastering-Abgabe |

GESAMTZEIT

1,5–2,5 h

Takt Studios uebernimmt deinen kompletten Mix-Workflow

Von der rohen Session zum radiotauglichen Track — professionell gemischt und fertig fuer Streaming & Radio. Mix & Master **ab 150 EUR / Song**. Schreib uns auf **WhatsApp** oder unter **takt-studios.de**.